

**Gottesdienst zur Predigtreihe**  
**„Kirche in der Stadt:**  
**Stadt-Visionen: Die Hütte Gottes bei den**  
**Menschen“**  
**24.08.08 Bethanienkirche Feldmoching &**  
**Kapernaumkirche Lerchenauer See**  
**31.08.08 Evangeliumskirche Hasenberg!**

**Predigt-Text :**

*Das neue Jerusalem*

*21,1 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. 21,2 Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. 21,3 Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; 21,4 und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. 21,5 Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiß! 21,6 Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. 21,7 Wer überwindet, der wird es alles ererben, und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein. .*

*Offenbarung 21,1-7*

Liebe Gemeinde !

**Vorhersagen in unserem Alltag**

*„Von Westen zieht in den kommenden Tagen ein Tiefausläufer mit kühler Meeresluft langsam nach Deutschlang. Daher wird sich am kommenden Vormittag nur wenig die Sonne zeigen. Der Tagesverlauf ist geprägt von Wolken und einigen Schauern, doch es überwiegen die trockenen Abschnitte. ... Das ganze noch einmal zusammengefasst in der Drei-Tages-Vorhersage...“*  
Vielleicht sind sie ähnlich wie ich in diesen Sommertagen täglich interessiert an den Wettervorhersagen für die kommenden Tage. Ein paar sonnige und warme Tage wären noch schön, bevor man sich vom Sommer verabschieden muss.  
In die Zukunft blicken, das tun wir täglich und immer wieder: Nicht nur bei der alltäglichen Wettervorhersage sondern auch bei vielen anderen Dingen... Viele andere Beispiele lassen sich hier noch nennen.

**Vision ist...**

Über diese uns vertrauten Vorhersagen hinaus gehen Visionen: In Visionen spricht Gott in Worten oder Bildern zu Menschen. Lässt sie in die Zukunft sehen. Eine Vision hebt ab von der Realität, beschreibt meist etwas fast Unglaubliches, das in der Zukunft sein soll, kommen wird. „Vision“ kommt von videre, lateinisch für „sehen“.

**Visionen in der Bibel**

Visionen begegnen uns oft in der Bibel und spielen besonders im Alten Testament eine große Rolle. Die großen Propheten Jesaja, Jeremia, aber auch Amos und Ezechiel wurden durch Visionen, in denen Gott zu ihnen sprach, zu Propheten berufen. Später lässt Gott sie für das Volk Israel in die Zukunft, manchmal über das irdische Leben hinaus blicken.

### **Stadt-Visionen als Thema des heutigen Sonntags**

Stadt-Visionen so lautet der Titel der heutigen Predigt in unserer Sommer-Predigt-Reihe „Kirche in der Stadt“.

Wenn wir neu in eine Stadt oder einen Ort kommen oder dahin umziehen finden wir die Stadt, den Ort vor, wie er im Laufe der Jahrzehnte, Jahrhundert gewachsen ist. Wir können unsere Städte erfahren und erforschen, können vermuten was zu der Entwicklung geführt hat, die wir als Ergebnis im Stadt- oder Ortsbild vorfinden, können vermuten oder dem nachforschen, was Stadtplaner in dieser Stadt, diesem Ort geplant haben. Immer wieder hatten Menschen die Möglichkeit Ortschaften oder Städte zu planen und zu gestalten. Ich denke da v. a. an die Siedler in Amerika...

Wenn wir eine Stadt oder ein Stadtteil planen könnten würden wir sicherlich von unseren Bedürfnissen ausgehen:

Als Stadt für ältere Menschen wahrscheinlich ohne Stufen: alles ebenerdig in der Fläche gebaut. Breite Wege und Plätze zum Treffen, Ratschen und Verweilen. Viele Bänke um eine Pause auf dem Weg zu machen. Dazu alle wichtigen Geschäfte in der Nähe. Viel Grün zwischendrin und die Kirche natürlich in Gehweite.

Familien mit Kindern würden sich eine Stadt planen in der Kindergarten, Schule und Kirche gleich um die Ecke sind, dazu die wichtigsten Läden in erreichbarer Nähe. Außenherum viel Grün damit die Kinder spielen können und sichere Wege dahin, damit sie auch selbstständig zum Spielen kommen. Wenig Autoverkehr, damit es ruhig ist, aber dennoch gut erreichbar. Wenn wir unsere Stadtteile hier in München ansehen, merken wir z.T., wie Ideen und Vorstellung aus verschiedenen Zeiten die Planungen beeinflusst haben. Besonders in der Siedlung am Lerchenauer See, die in wenigen Jahren entstanden ist, ist dies sehr gut zu sehen.

### **Die Vision von Gottes Stadt: das neue Jerusalem**

Von einer Stadt-Vision, wie sie kein Stadtplaner je gedacht hat, von der Stadt Gottes wird uns im Neuen Testament im biblischen Buch der Offenbarung berichtet. Der Seher Johannes schaut in seinem Buch mit seiner Vision weit in die Zukunft hinein, hinein in Gottes Stadt:

*21,1 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. 21,2 Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. 21,3 Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; 21,4 und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. 21,5 Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiß! 21,6 Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. 21,7 Wer überwindet, der wird es alles ererben, und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein.*

Wie ein Raumschiff scheint Gottes Stadt aus dem Himmel zu kommen: die heilige Stadt, das neue Jerusalem. Jerusalem, die Stadt, die durch den Tempel eine besondere Bedeutung für den jüdischen Glauben durch die Jahrhunderte hindurch hat. Das Zentrum des Judentums. Und auch für unseren Glauben eine wichtige und bedeutende Stadt: Jerusalem die Stadt in der Christus an seinen letzten Tagen war, die Stadt, in der die erste Gemeinde entstand und wuchs.

In der Vision des Johannes vom neuen Jerusalem besteht die heilige Stadt aus den edelsten Materialien, sie ist geschmückt und festlich, wie eine Braut für ihren Bräutigam.

In den auf unserem Predigttext folgenden Versen wird dieses himmlische Jerusalem noch genauer beschrieben: Sie hat eine hohe Mauer, alle Mauern sind gleich lang. Die Mauern bestehen aus dem Edelstein Jaspis. Zwölf Tore sind in diesen Mauern zu finden in jeder Mauer drei Tore. Sie bestehen aus zwölf kostbaren Perlen. Die Stadt besteht aus reinem Gold, gleich reinem Glas. Mittendrin in ihr ein Marktplatz aus Gold.

Eigentlich würde man nun eine genau Schilderung des Tempels Gottes in dieser Stadt erwarten, doch es ist anders: es gibt keinen Tempel in dieser Stadt, denn *„der Herr, der allmächtige Gott ist ihr Tempel“*

Und die Stadt *„bedarf keiner Sonne noch des Mondes, daß sie ihr scheinen, denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie.“* *„Und ihre Tore werden nicht verschlossen am Tage, da wird keine Nacht sein.“*

Gottes Stadtplanung berücksichtigt Ungewöhnliches, denn Gottes Stadt ist eine Stadt der Nähe Gottes zu den Menschen. Gottes Haus ist Gottes Hütte bei den Menschen, wie es der Vers 3 in unserem Predigttext sagt.

Es braucht keinen Tempel, keine Kirche, denn Gott wohnt neben uns, bei uns.

Eine Vorstellung, die für mich gewöhnungsbedürftig ist: kein Gotteshaus in dieser Stadt, in der Mitte am Marktplatz, so wie wir es von unseren Städten her gewohnt sind. Gott wohnt

neben uns, er ist greifbarer, als wir es uns je gewünscht haben. Gott ist Tempel in dieser Stadt, er ist Licht und er ist der Wächter dieser Stadt.

Menschen brauchen keine Zwischeninstanz, keinen Ort mehr, an dem Gott sich finden lässt in diesem neuen Jerusalem, denn Gottes unbändige Nähe, die tröstet, stärkt ist um sie. Die Schwere des Glaubens gibt es nicht mehr in diesem neuen Jerusalem: keine unbeantworteten Fragen, die uns das Leben stellt. Es gibt kein Zweifel, denn Gottes Wege mit uns Menschen sind offen und klar. Böses und Leidvolles hat keinen Platz mehr in dieser Stadt: es gibt keinen Schmerz, keine Krankheit, keine Tränen, keinen Tod.

All dies erinnert an die Zustände des Paradieses, die uns im ersten Buch der Bibel dem 1. Buch Mose beschrieben werden. Das Ende der Bibel greift auf den Anfang der Bibel zurück: erinnert uns daran was einmal war, wie Gott einst die Welt für uns Menschen gedacht hat. Ruft uns zu, dass dies einmal wieder sein wird und kommen wird. Das Gott für uns diese Stadt vorbereitet hat. Ein Hoffnungstext unseres christlichen Glaubens, der uns tragen will über den Tod hinaus. Gottes Stadtplanung: sie geht über kurze Wege und ebenerdige Gebäude hinaus. Sie will uns dahin zurückführen, wo wir herkommen: in Gottes Haus.

*Markus Eberle, Pfr.*